

# Identität und Migration

## Fachvorträge beim kuwi.sommer

Die Fachvorträge beim kuwi.sommer 2016 befassten sich sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Perspektive mit dem Verhältnis zwischen Identität, Wirtschaft und Migration.

Andreas Landes, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation, betonte gleich zu Beginn seines Vortrags über Integration und Arbeitsmarkt, dass Deutschland zum Einwanderungsland geworden sei. Verantwortlich seien push-Faktoren (z.B. EU-Wirtschaftskrise, Flüchtlingskrise) und pull-Faktoren (Wirtschaftswachstum, Sozialsystem, politische Stabilität). Integration finde stets ortsgebunden statt, dabei spielten Unternehmen und Organisationen als lokale soziale Systeme eine wichtige Rolle.

Dr. David Berchem, Dozent am

Lehrstuhl für Sozialanthropologie der Ruhr-Universität Bochum, zeigte auf, dass kulturelle Unterschiede oftmals negativ konnotiert würden. Am Beispiel des australischen Integrationsfernsehen zeigte er, wie Medien eine Eingliederung unterstützen können. Wichtig seien auch „interkulturelle Brückenbauer“: Jeder Einzelne könne hier einen offenen, konstruktiven Diskurs führen.

Dr. Marc Pastowsky von der ZF Friedrichshafen beleuchtete das Thema der Auslandsentsendungen durch Unternehmen, bei denen ebenfalls kulturelles Verständnis und Integrationsleistung gefordert seien. Die sogenannten „Expats“ könnten von ihren Aufenthalten dann profitieren, wenn sie sich auf die dortige Kultur einlassen und diese auch erleben. – red